



Abb. Karte: Bestandsplan von Lamprecht 1898

Fast 100 Jahre brauchte es, den Rasteder Park zu schaffen

DIE GESCHICHTE DES SCHLOSSPARKS

1777 » Prinz Peter Friedrich Ludwig (PFL) kauft das Rasteder Anwesen, auf dem vormals das Kloster, dann das Lusthaus des Grafen Anton Günther und nun das Landhaus des Justizrats Römer - immer auf denselben Grundmauern - stand, sowie den ehemaligen Klosterwald „Hagen“ und weitere Grundstücke, um sich eine Privatresidenz in der Nähe des

Regierungssitzes Oldenburg einzurichten. In der Folge beginnt in Rastede die Parkgestaltung im Stil englischer Gartenkunst. Rastede wird Sommerresidenz der (Groß-)Herzöge von Oldenburg.

Um 1780 » Der Umbau zum Schloss - noch mit spätbarocken, bzw. frühklassizistischen Elementen - beginnt, Kavalierhaus und Marstall werden errichtet.

1784-93 » Carl Ferdinand Bosse, Spross einer renommierten Gärtnerdynastie, geschult u. a. in England bei dem berühmten „Capability“ Brown, ist Hofgärtner in Rastede. Unter maßgeblicher Mitwirkung PFLs beginnt er mit der Umgestaltung des barocken Gartens zu einer landschaftlichen Anlage im Stil englischer Gartenkunst. In den 1790er Jahren wird der klassizistische Pavillon im Schlossgarten, der Ve-



nustempel, erbaut. Nach C. F. Bosses Tod 1793 übernimmt sein Halbbruder Christian Ludwig Bosse bis zur „Franzosenzeit“ das Amt.

1822 » PFL kauft ein Anwesen westlich gegenüber dem Schloss und baut das dortige ehemalige Landhaus des Reisesmarschalls von Schmettau zum einstöckigen klassizistischen „Palais Rastede“ mit

„englischer“ Gartenanlage um, die in den folgenden Jahrzehnten bis 1883 kontinuierlich bis zur heutigen Größe erweitert wird.

1829 » Tod PFLs, Nachfolger ist sein Sohn, Großherzog Paul Friedrich August (PFA).

1838 » Das Schloss wird im nun rein klassizistischen Stil umgebaut. So ist es heute erhalten.

1842-48 » Anlegung des Ellernteichs im Schlosspark.

1853 » Tod PFA, Nachfolger ist sein Sohn Großherzog Nikolaus Friedrich Peter.

1868/69 » Erweiterung des Parks durch Einbeziehung der Gelände des ehem. Amtshauses (südlich der St.-Ulrichs-Kirche) und des ehemaligen Vorwerks (südlich und östlich des „Kern“-Parks Hagen).



„Die schönen Gartenanlagen in Rastede erhielten bald einen ästhetischen Ruf ... Die weiten, nahezu unendlichen Grünflächen, die in Rastede an den Landsitz angrenzen, ein schöner Eichen- und Buchenwald, der ungenutzt war, bildeten die ideale Ausgangsposition für einen großzügigen Landschaftspark ...“

Gottlieb Bosse, Neffe bzw. Sohn der ersten Rasteder Hofgärtner Carl Ferdinand und Christian Ludwig Bosse, in seinen Lebenserinnerungen (von ihm notiert nach 1871)

Um 1870 » Das Hirschtor als repräsentativer Eingang zum Park von Süden wird erbaut.

Ab 1868-74 » Anlegung des „Verbindungsparks“ zwischen „Park Hagen“ und Eichenbruch-Abtsbusch sowie der „Wolfsschlucht“.

1882 » Umbau - unter Aufstockung - von Palais und Kavalierhaus zum heutigen Erscheinungsbild.

1900 » Tod Nikolaus Friedrich Peters, Nachfolger ist sein Sohn Friedrich August, Anpflanzung von Stauden und Ziersträuchern.

1918 » Ende der Monarchie, Schloss, Palais und Parkensemble verbleiben im Eigentum des Hauses Oldenburg.

Bis 1945 » blieb der Park im Wesentlichen unverändert erhalten.

Ab 1945 » Demontage und Verfall des Hirschtors, Umstellung der Parkpflege auf forstwirtschaftliche Nutzung, Aufgabe des Ellernteichs und Aufforstung der Teichfläche.

Ab 1949 » Schrittweise Anpachtung von Flächen an der Mühlenstraße durch die Gemeinde Rastede zur Anlage des Turnierplatzes, der Badeanstalt und von Sportplätzen.

1971 » Anpachtung des Palais, 1984 des Palaisgartens.



1974 » Mit der weiteren Anpachtung von ca. 100 ha Parkfläche kann auch der Ellernteich wieder hergestellt werden. Umfangreiche Arbeiten zur Instandsetzung von Wegen und Wasserläufen im Interesse des Fremdenverkehrs und der Erholung der Bevölkerung folgen.

1994-99 » Wiederherstellung des Hirschtors durch Interessengruppen des Ortes.

1996 » Gründung des Freundeskreises Schlosspark Rastede e.V.

Ab 1998 » Auf Anregung und mit Hilfe des Freundeskreises konnte seither das historische Parkbild in einzelnen Partien wiedergewonnen werden. Die Sichtachse zur St.-Ulrichs-Kirche, der Lange Teich, der Sängerplatz, die freien Flächen bei der Kastanienallee, der Hängebuche und rund um die Linden des ehem. Vorwerkes wurden wieder hergestellt und die Rundteichbrücke restauriert.



2008 » Die Gemeinde Rastede kauft den Rennplatz und das Gelände der Sportanlagen mit dem Schwimmbad an der Mühlenstraße.

2009 » Zum Jubiläum „950 Jahre Rastede“ wird auf dem Sängerplatz die Replik einer Kloster-Säule aufgestellt. Auch künftig steht die Arbeit des Freundeskreises für die

Bewahrung und Wiederherstellung des historischen Charakters des Schlossparks als beliebtes Naherholungsziel für Einheimische und Touristen, neben der forstlichen Nutzung.

2018 » Erwerb des Palais-Ensembles durch die Gemeinde Rastede.

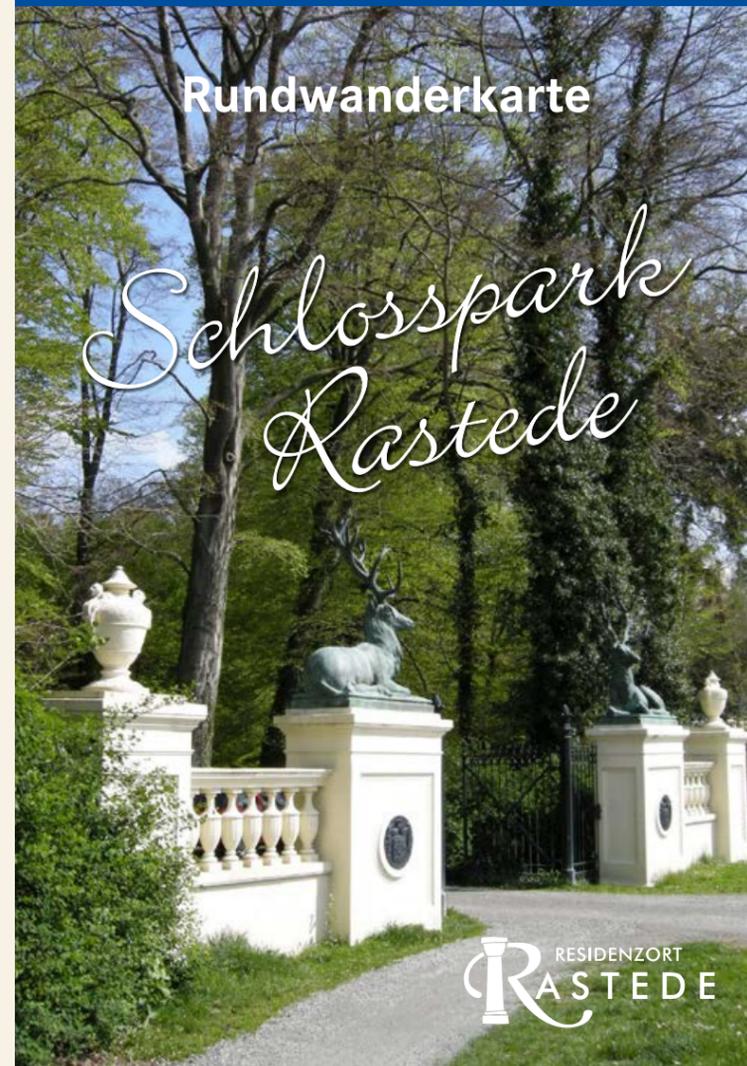
Herausgeber: Freundeskreis Schlosspark Rastede e.V., Quellenweg 11, 26180 Rastede



Residenzort Rastede GmbH
Baumgartenstr. 10, 26180 Rastede
www.rastede-touristik.de

Rundwanderkarte

Schlosspark
Rastede



Schlosspark Rastede

SEHENSWÜRDIGKEITEN

- 1 Schloss-Torhäuser
- 2 Schloss mit Marstall, Kavalierhaus, Schlossteichen und Schlossgarten (privat)
- 3 Blick auf den Venustempel
- 4 Kunstobjekt „Arkadenspirale“
- 5 Alte Klostermühle
- 6 Mühlenhof
- 7 Wolfsschlucht
- 8 „Heidenopfertisch“
- 9 Altes Forsthaus
- 10 Boulebahn
- 11 Drillingseiche
- 12 Hirschor
- 13 Vier Vorwerks-Hauslinden
- 14 Ehemaliges Vorwerksgelände mit Graften
- 15 Sängerplatz mit Replik der Klostersäule
- 16 Rundteich-Brücke
- 17 Blutbuchengruppe
- 18 Palais
- 19 Bedienten-Häuser
- 20 Besonders üppiger Rhododendronbestand

 Tour „Sehenswertes im Schlosspark“, ca. 6 km

Alle Wanderwege sind auch für Radfahrer freigegeben. Hunde sind anzuleinen.



CultureCall®

